

P o s t w u r f s e n d u n g

A N A L L E
H A U S H A L T U N G E N

3509 M O R S C H E N

02.03.93

LIBERALER BÜRGERBRIEF NR. 8

Liebe Mitbürgerinnen,
liebe Mitbürger,



Günter Schäfer

seit dem 08.05.92 erhalten Sie den "Liberalen Bürgerbrief" der Sie bisher in 7 Ausgaben über die Position der F.D.P. zu wichtigen Themen der Kommunalpolitik

informiert hat. Er ist keine "billige Wahlpropaganda", der nur kurz vor Wahlen Ihren Briefkasten füllt. Er soll vielmehr den Dialog zwischen Ihnen und uns verbessern und wird deshalb auch nach dem 07.03.93 weiterhin erscheinen.

Wir können Kommunalpolitik aber nur erfolgreich machen, wenn auch Sie selbst Verantwortung übernehmen. Am Arbeitsplatz, im gesellschaftlichen Leben, in der Gemeinde. Der Staat,

das sind wir alle. Und unsere Zukunft in Frieden und Freiheit haben wir selbst in der Hand. Wenn wir es nur wollen. Es wird Zeit, daß wir alle selbst anpacken und nicht nur abwarten, daß andere etwas für uns tun. Geben Sie sich einen Ruck. Viele Menschen sind in Verbänden und Vereinen tätig - ehrenamtlich. Das muß gewürdigt werden. **Ehrenamtlichkeit** ist nicht gleich Dummheit! Wir brauchen **Engagement und Mut**, damit der Mißmut nicht zur Sprachlosigkeit führt.

Die Kommunalwahl am kommenden Sonntag ist wichtig. **Gehen Sie zur Wahl, sonst wählen andere für Sie.**

Wählen Sie 3 x F.D.P. - Gemeinde, Ortsbeirat und Kreis.

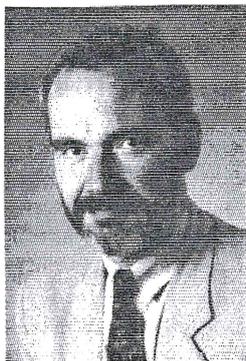
Mit freundlichen Grüßen

Ihr 

Günter Schäfer

MITMACHEN STATT MIESMACHEN FÜR EINEN KOMMUNALEN SOLIDARPAKT

Politikverdrossenheit als Wort des Jahres oder des Jahrzehnts? Auf jeden Fall ein Wort in aller Munde. Sind Politiker auf allen Ebenen Flaschen, Karrieristen ohne Sachverstand, gar Kriminelle? Gerade im kommunalen Bereich sind ehrenamtliche Beigeordnete, Gemeindevertreter und Kreistagsabgeordnete der harten Kritik fast schutzlos ausgeliefert.



*Peter Klufmüller
Vorsitzender des
F.D.P.-Kreisverbandes*

Hinterzimmern vorbereitet. Gemeindevorstand und Kreisausschuß sind parteipolitische Spiegelbilder der entsprechenden Parlamente. Deshalb sind diese Gremien Kleinstparlamente ohne Öffentlichkeit.

Genau hier sollten wir den Hebel ansetzen. Was spricht dagegen, wenn Vertreter der Verbände, Kirchen, Ge-

werkschaften, Vereine und Kammern regelmäßig an Gemeindevorstandssitzungen teilnehmen und über Baugenehmigungen, Erschließungskosten, Naturschutz und Fragen der kommunalen Selbstverwaltung mitentscheiden? Die Gemeindefinanzen lassen keinen großen Spielraum mehr für kulturelle und soziale Projekte. Ein breit angelegter kommunaler Solidar пакт könnte helfen, knappe Haushaltsmittel einvernehmlich einzuteilen.



*Dieter Posch
Vorsitzender der
F.D.P.-Kreistagsfraktion*

Natürlich werden sich wieder Kritiker finden, die diesen Vorschlag für utopisch und undurchführbar halten. Doch jeder Vorschlag, der nicht ernsthaft geprüft wird, wird die Politikverdrossenheit

weiter anfachen. Untertauchen und absitzen, bis der Sturm vorbei ist? Das geht nicht mehr. Der Unmut verlangt nur Umdenken. Mit Ihrer Stimme werden wir uns dafür einsetzen, daß auch etwas passiert. In Morschen wie im ganzen Schwalm-Eder-Kreis.

Wählen Sie F. D. P. - Liste 4 -